

Vereinsnachrichten.

Für unsere Fachschule in Glashütte gingen ein: vom Oberbayerischen Verein (nachträglich für 1882) M. 1,00.

Berlin. Wenn wir bisher nicht über die letzten Versammlungen unseres Vereins, welche am 11. October resp. 15. November abgehalten wurden, referirten, so geschah es einestheils aus Rücksichtnahme auf den durch den Bericht über den Nürnberger Verbandstag sehr beschränkten Raum des Blattes, andertheils aber auch, weil die Verhandlungen der letzten Sitzungen zumeist immer Vereinsangelegenheiten betrafen, für die wir das allgemeine Interesse nicht in Anspruch nehmen können.

Die October-Versammlung wurde zum grössten Theil durch den eingehenden Bericht von Coll. Engelbrecht über den Nürnberger Verbandstag ausgefüllt und demselben der Dank des Vereins für seine Thätigkeit als Delegirter ausgesprochen.

In der sehr zahlreich besuchten November-Versammlung berichtete Coll. Köhler über das Ergebniss der am 22. October zum Besten der Unterstützungskasse stattgefundenen Abendunterhaltung. Mit Befriedigung nahm die Versammlung die Mittheilung entgegen, dass dieses schöne Fest, welchem eine grosse Anzahl Collegen mit ihren Familien beiwohnten, der Unterstützungskasse wiederum einen namhaften Ertrag zugeführt hat. Es kann nicht dringend genug empfohlen werden, dass grössere Vereine zur Belebung des collegialischen Sinnes ähnliche Unterhaltungen zu einem wohlthätigen Zweck veranstalten. — Der Vorsitzende dankte namens des Vereins allen Collegen, welche durch freundliche Mitwirkung zum Gelingen beigetragen haben.

Hiernach hielt Herr Bischof, Inhaber der hiesigen Lehrmittelanstalt, einen sehr interessanten Vortrag über die Erzeugung und Verwendung der Elektrizität im praktischen Leben. Unter Zuhilfenahme einer grossen Zahl von ihm selbst gefertigter vorzüglicher Apparate und Modelle, sowie vieler mit grosser Sicherheit ausgeführter Experimente erläuterte Herr Bischof in äusserst fasslicher und verständlicher Weise die Erzeugung des elektrischen Stromes durch Batterien und Maschinen, ferner die Anwendung desselben zur Erzeugung von Wärme, Licht, mechanischer Arbeit u. s. w.

Die verschiedenen Arten der elektrischen Beleuchtung, die elektrische Eisenbahn (mit sehr hübsch ausgeführtem gangbaren Modell), alle Arten Telegraphen und Telephone, sowie auch elektrische Uhren wurden erläutert. Den Beschluss bildete die Vorführung einer Anzahl grosser, prachtvoll leuchtender Geissler'scher Röhren, sowie auch des viele Heiterkeit erregenden Edison'schen Phonographen oder Sprechapparates. Die Versammlung war dem eineinhalbstündigen Vortrag mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt und spendete dem Redner am Schluss reichen Beifall.

Waldenburg in Schlesien. Die Veröffentlichung nachstehenden Auszuges aus dem Bericht über das sechste Vereinsjahr des Waldenburger Uhrmachervereins erfolgt aus dem Grunde sehr verspätet, weil, während dieselbe des dürftigen Inhalts wegen anfangs unterbleiben sollte, schliesslich ein Theil der hiesigen Collegen es doch für gut befand, dass unser Verein wieder ein Lebenszeichen von sich gebe. — Am Beginn des sechsten Vereinsjahres belief sich die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 14 einschliesslich eines Collegen, welcher nach dem Wegzug aus hiesigem Kreise das Fortbestehen seiner Zugehörigkeit gewünscht hatte. Im Laufe des Jahres erfolgte die Aufnahme eines Fachgenossen, so dass sich am Schluss desselben ein Bestand von 15 ordentlichen Mitgliedern ergab. Ehrenmitglieder zählt der Verein zwei, welche ihm schon seit seiner Gründung angehören. Die ursprünglichen Vereinsbeamten walten nach wie vor ihres Amtes. Von den neun Zusammenkünften dieses Jahres konnten nur sechs als wirkliche Sitzungen betrachtet werden. Die in letzteren gefassten Beschlüsse und abgelehnten Anträge waren verhältnissmässig von geringer Bedeutung und betrafen vorzugsweise lokale Angelegenheiten, so dass sie kein öffentliches Interesse zu bieten vermögen. Der Gehilfenprüfung unterzogen sich fünf Examinanden, meist Zöglinge Waldenburger-Vereinscollegen:

- 1) am 6. Februar 1882 Carl Strauch, Zögling des Herrn Collegen Rolke-Waldenburg.
- 2) „ 11. April „ Rudolph Faller, „ des Herrn Collegen Faller-Waldenburg.
- 3) „ 11. „ „ Heinrich Elsner, „ des Herrn Collegen Gentzky-Waldenburg.
- 4) „ 11. „ „ Ernst Weist, „ des Herrn Collegen Hilscher-Freiburg, nach dessen Ableben des Herrn Collegen Weist-Ober-Salzbrunn.
- 5) am 1. Mai 1882 Max Heidingsfeld, Zögling des Herrn Collegen Zapf-Waldenburg.

Die Prüfungsergebnisse waren theils befriedigende, theils gute. — Vorträge sind in dieser Zeit nicht gehalten worden. An ihre Stelle traten kürzere Besprechungen über verschiedene Gegenstände. So machte Herr Faller die Collegen mit einigen interessanten Partien eines Buches bekannt, welches Biographien berühmter Uhrmacher enthielt; ferner legte dieser einen guten schweizer Chronographen zur Ansicht vor. — Herr Zapf demonstirte die durch eigene Erfahrungen bestätigten im Jahrgang 1882 des Uhrmacherkalenders niedergelegten Vorschriften über Entmagnetisirung von Uhrtheilen durch praktische Beispiele. — Herr Tschimbke zeigte zwei selbst konstruirte Maschinen von sauberer Ausführung, eine Rad-schneidemaschine mit Stichführung und eine Bohrmaschine mit senkrechter Bohrerstellung, beide mit Schwungradbetrieb. Die Correspondenz des Vereins beschränkte sich diesmal auf die mit dem Centralverbands-Vorstand und dem hiesigen Gewerbeverein gepflogene, welcher letztere die Absicht hegte, eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten, diesen Plan jedoch nicht zur Ausführung brachte. — Von einer Feier des Stiftungsfestes wurde in diesem Jahre Abstand genommen.

I. A.: E. Trispel,
Schriftführer.

Patent-Nachrichten.

Patent-Anmeldungen.

Der Anmeldung.	Gegenstand der Erfindung.	Name und Wohnort des Erfinders resp. dessen Vertreters.	Ablauf der Einspruchsfrist.
1882 21. Dec. E. 899	Elektrische Uhr.	Albert Hajen Egts in Burhave, Grossh. Oldenb.	1883 15. Febr.

Patent-Ertheilung.

Datum der öffentlichen Bekanntmachung.	Das Patent		Gegenstand der Erfindung.	Patentklasse.	Name u. Wohnort des Erfinders resp. dessen Vertreters.
	beginnt am.	ist eingetragen sub Nr.			
1882 27. Novemb.	1882 25. Juli.	20759	Zeigerambos.	83	S. Sauer i. Erlangen.
do.	12. Mai.	20812	Hemmwerk für Thurmuhren.	83	W. Gensbauer in Thalmässing (Mittelfranken).
23. Dec.	18. Juni	21127	Neuerungen an Taschenuhren.	83	Société Industrielle in Moutier Grandval (Schweiz).

Berlin S.W.

Das Patent- und Technische Bureau

von
Hugo Knoblauch & Co.

Vermischtes.

Die elektrischen Uhren der Berliner Stadtbahn. In der letzten Sitzung des Berliner Vereins für Eisenbahnkunde besprach Herr Bauinspector Houselle die elektrischen Uhren der Stadtbahn, und wird es unseren Lesern von Interesse sein, das Wichtigste aus dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage zu erfahren.

Der Herr Vortragende führte Folgendes an:
Die Uhren sämtlicher Stationen der Berliner Stadtbahn (excl. Schlesischer Bahnhof) sind von der Fabrik von M. Hipp in Neuchâtel nach dem speciell dieser Firma eigenen Systemen ausgeführt. In einer der Stationen (in dem Ankunfts-Wartesaal des Schlesischen Bahnhofs) steht der durch ein Gewichtwerk getriebene Hauptregulator, die einzige Uhr der ganzen Anlage, welche aufgezogen werden muss. Auf jeder der anderen Stationen steht im Stationsbureau eine elektrische Secunden-Pendeluhr, welche selbständigen Gang hat, hinsichtlich der Genauigkeit des Ganges jedoch von dem Hauptregulator abhängig ist. Alle übrigen Uhren der Stadtbahn-Stationen sind elektrische Zeigerwerke, welche keinen selbständigen Gang haben, sondern von dem Regulator bezw. der elektrischen Secunden-Pendeluhr durch Elektrizität getrieben werden. Der Hauptregulator beruht auf dem Princip der gewöhnlichen Uhren. Bei den elektrischen Uhren im engeren Sinne, wird durch einen am unteren Ende oder nahe der Mitte der Länge des Pendels wirkenden Magneten die Bewegung des Pendels nicht allein erhalten, sondern es werden demselben so starke Impulse ertheilt, dass es im Stande ist, mit Hilfe einer einfachen Hebel- oder Klinken-Vorrichtung das Steigrad Zahn um Zahn weiter zu schieben und so das Räderwerk der Uhr und die Zeiger in Bewegung zu setzen. Mit diesen Uhren ist der Commutator und die Contact-Vorrichtung verbunden, wodurch jede Minute ein Strom durch die Treibleitung der zu bedienenden Zeigerwerke gesendet wird, welcher die Zeiger um eine Minute springen lässt. Das Letztere wird durch das wechselweise Anziehen eines zwischen zwei Magneten pendelnden Ankers bewirkt. Der Vortragende beschreibt demnächst die einzelnen Theile eingehender, gestützt auf eine bezügliche Brochure des Dr. Schnebeli und besondere Mittheilungen des Herrn Hipp. Der Regulator zerfällt in drei Theile, die durch Wellenleitung mit einander verbunden sind: Das Räderwerk, auf welches das Gewicht wirkt, den eigentlichen Regulator mit Pendel, Anker und Steigrad, welcher seine Triebkraft indirect von dem Räderwerk empfängt, und die Commutator- und Contact-Vorrichtung. An dem eigentlichen Regulator ist nur ein Secunden-Zifferblatt mit springendem Secundenzeiger, an dem Räderwerk ein gewöhnliches Stunden- und Minuten-Zifferblatt mit sprunghaftem vorrückendem Minutenzeiger angebracht. — Der Commutator mit Contact-Vorrichtung enthält horizontale Walzen, welche eine Anzahl von halb scheibenförmigen Rippen und daumenartigen Erhöhungen tragen, die die Contacthebel anheben und dadurch die Ströme schliessen, welche die vom Regulator zu treibenden Zeigerwerke in Bewegung setzen. Die Anzahl der in eine Uhrenlinie einzuschaltenden Zeigerwerke soll aus praktischen Rücksichten höchstens 20 bis 25 betragen; bei der Stadtbahn ist diese Zahl bis jetzt erheblich geringer. Sollen mehr Zeigerwerke durch einen Regulator getrieben werden, so theilt man sie in Gruppen, deren jede eine Drahtleitung und einen Contact erhält; die Daumen für die einzelnen Contacthebel sind auf der Walze versetzt, so dass sie nach einander in Thätigkeit kommen. Die Zeiger der Uhren in den einzelnen Linien springen also nicht gleichzeitig; da der Unterschied aber immer nur eine oder wenige Secunden beträgt, so ist dies für alle Fälle der gewöhnlichen Praxis gleichgiltig. — Die elektrische Secunden-Pendeluhr ist ein durch seinen im Princip einfachen und sinnreichen Mechanismus höchst interessantes Werk. Hierbei dient die Elektrizität dazu, um dem Secundenpendel, sobald seine Schwingungen anfangen unter ein gewisses Maass des seitlichen Ausschlags hinabzugehen, einen neuen Impuls zu ertheilen. Das Pendel muss in dem Augenblick, wo seine Schwingungen schwach werden, den elektrischen Strom selbstthätig schliessen. Hierzu dient ein schneidelförmiges Stahlblättchen, die sogenannte Palette. — Der Hauptregulator kostete 2615 Mark, jede elektrische